

BAUNETZWOCHE #625

Das Querformat für Architekt*innen

27. Juli 2023



HÄUSER AUS PFLANZEN

**HOLZ-
BAUPLUS
2022/23**

Zehn Preisträger
in fünf Kategorien

DIESE WOCHE

Womit sollen wir künftig bauen? Ein Gespräch über das Potenzial von Paludikulturen und zehn preisgekrönte deutsche Projekte, die aus nachwachsenden Rohstoffen entstanden sind.



Titel: Flat House in Cambridgeshire. Foto: Oskar Proctor
oben: Bundesgeschäftsstelle Deutscher Alpenverein in München. Foto: PK Odessa, Lanz und Schels

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Friederike Meyer, Diana Artus

Artdirektion: Natascha Schuler



Diese Ausgabe entstand in Zusammenarbeit mit:



Bundeswettbewerb – Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

6	<u>Häuser aus Pflanzen</u>	3	<u>Architekturwoche</u>
	Friederike Meyer im Gespräch mit Summer Islam	4	<u>News</u>
14	<u>Preisträger des Bundeswettbewerbs HolzbauPlus 2022/23</u>		
		35	<u>Jobs</u>
		43	<u>Bild der Woche</u>

Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Foto: Volker Sattel

FREITAG

Das [denkmalgeschützte Generalshotel](#) auf dem Gelände der Flughafens BER soll einem Parkplatz für Regierungsfieger weichen. Ein zeitnahe Abriss des 1947–1950 errichteten Hauses schien bereits besiegelt. Wie der [Tagesspiegel](#) berichtet, spricht sich nun jedoch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) für ein Moratorium aus. Nicht zuletzt aus politischen Gründen: „Wir alle wissen um die aktuell schwierige Stimmung in Ostdeutschland, die auch etwas mit dem Umgang mit der Geschichte, mit den Lebensleistungen und Erfahrungswelten der Menschen in den letzten Jahrzehnten zu tun hat.“ Tragen die aktuell beängstigend hohen Umfragewerte für die AfD also womöglich zur Rettung eines Baudenkmal aus DDR-Zeiten bei? *da*

NEWS

RENAISSANCE DER SCHIENE

BAUNETZ MELDUNGEN



Foto: Thomas Müller, IBA Thüringen

Bahnfahren liegt im Trend: Immer mehr Menschen bewegen sich mit dem Zug durch Europa. Das erfordert nicht nur Verbesserungen im Schienennetz. Auch Bahnhofserweiterungen, neue Stationen und Mobility Hubs gehören zu den großen Bauaufgaben der Stunde. In vielen europäischen Metropolen wurden Wettbewerbe durchgeführt, etliche Kommunen haben ihre Bahnhöfe bereits um- und ausgebaut. In manch anderen Städten wiederum wird schon seit Jahrzehnten geplant, in Stuttgart und München beispielsweise. Welche Räume und Architekturen die Reisenden beim Ein-, Um- und Aussteigen künftig erwarten, zeigen 17 internationale Beispiele aus dem BauNetz-Archiv.

www.baunetz.de

ARBEITEN UNTER PALMEN

BAUNETZ ID



Foto: Maarten Willemstein

Mit teils geradlinigen, teils organisch geformten Einbauten gliederte Studioinedots eine Bürofläche im Amsterdamer Westen. „Wir haben einen Arbeitsplatz geschaffen, der die Nutzer inspiriert, ihre Kreativität anregt und sie zu einer neuen Art des Arbeitens herausfordert. Das Design der Elemente ist völlig losgelöst von der Architektur und die offene Interpretation der Funktion spiegelt sich in der vielfältigen Palette von Farben, Formen und Materialien wider, die das Ganze ausmachen“, sagt Albert Herder, Mitgründer des Studios. Drei begehbare Mobitekturen mit vielen Grünpflanzen sollen die Kommunikation fördern und zugleich Raum zum Rückzug bieten.

www.baunetz-id.de

HOLZ, BETON UND BAMBUS

BAUNETZ WISSEN



Foto: Sebastian Schels

Ein gemeinschaftliches Zuhause zu schaffen, das sowohl kostengünstig als auch hochwertig ist und keine fossilen Brennstoffe verbraucht – das war das Ziel einer Münchner Baugemeinschaft. Ihr 95 Meter langes Wohnprojekt *Stadt-Natur* nimmt im Stadtteil Alt-Riem rund 1.600 Quadratmeter ein. Der gestaffelte Hybrid aus Beton und Holz beinhaltet Vier-Zimmer-Wohnungen im Erdgeschoss, Drei-Zimmer-Wohnungen im ersten Obergeschoss und darüber Apartments, die bedarfsweise vermietet werden. Fassade und Laubengänge bestehen weitgehend aus Lärchenholz, die Freibereiche der Einheiten sind untereinander durch Bambusstauden abgetrennt.

www.baunetzwissen.de/flachdach

baunetz
CAMPUS

„Endlich eine
Plattform gezielt
für Architektur-
studierende.“

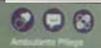
JETZT NEU
baunetz-campus.de



_Holz

- Astquirl
- Fladerschnitt
- Hirnholz
- Mondringe
- Psychrometer
- Saffrisch

... noch Fragen?



HÄUSER AUS PFLANZEN



VON FRIEDERIKE MEYER

Anfang Juli wurden bereits zum sechsten Mal die Preise im Bundeswettbewerb Holzbauplus vergeben. Die zehn Preisträgerprojekte, die wir in dieser Ausgabe vorstellen, zeigen, was mit Holz, Lehm, Hanf und Stroh in Deutschland derzeit alles möglich ist. Längst wird auch an neuen Anbaumethoden geforscht. In einem Brandenburger Moor untersucht eine Gruppe von britischen Architekt*innen gemeinsam mit dem Thinktank Bauhaus Erde gerade das Potenzial von Paludikulturen für die Baubranche. Wir haben mit Architektin Summer Islam über ihre Pläne gesprochen.

WIR ARBEITEN AUCH MIT ROHRGLANZ-, SEGGEN- UND KANARIENGRAS

GESPRÄCH: FRIEDERIKE MEYER

Summer Islam, Sie kommen aus London, wo Sie zusammen mit Paloma Gormley und George Massoud das Büro Material Cultures gegründet haben. Im Rahmen eines Fellowships von Bauhaus Erde arbeiten Sie diesen Sommer im Land Brandenburg. Warum ausgerechnet dort?

Früher gab es in Brandenburg viele Moore. Wir untersuchen, wie man die Materialwirtschaft anpassen kann. Dabei schauen wir uns die Land- und Forstwirtschaft an und die Möglichkeiten, die durch die Wiedervernässung von Mooren für die Materialwirtschaft entstehen. Viele globale CO₂-Emissionen sind ja darauf zurückzuführen, dass Moore entwässert wurden und austrocknen konnten. Dieser globale Zustand wird bisher für die Welt des Bauens noch nicht wirklich untersucht.

Sie haben sich bereits in England mit dem Materialanbau beschäftigt.

In der Region North Yorkshire wird eine Menge Naturbaustoffe produziert. Die Wirtschaft boomt, das Potenzial ist groß und die Leute suchen nach Beweisen dafür, dass eine Änderung der Materialwirtschaft nicht nur möglich ist, sondern auch Vorteile bringt. Wir haben uns also angesehen, wie es sich auf Wirtschaft und Umwelt auswirkt, wenn man mehr Pflanzen für das Bauen anbaut. Es geht um die Frage wo, wie und in welchen saisonalen Zyklen man sozusagen Material anbauen könnte. Wir haben zum Beispiel untersucht, wie wir die Gebäude-Dämmung in der Region mit Hanf oder Stroh ändern können. Dabei entsteht die Frage, wie viele Monate im Jahr das Land für den Anbau von Hanf oder Weizen genutzt werden kann. So kommen wir im Grunde zu den Einzelheiten der landwirtschaftlichen Produktion.



Warum beschäftigen Sie sich als Architektin mit Material-, Land- und Forstwirtschaft?

Wir setzen uns für eine Art Materialreform in der Baubranche ein, indem wir Häuser aus Materialien mit geringen CO₂-Emissionen entwerfen. Es geht darum, mit den Materialien zu arbeiten, die vor Ort wachsen. Regeneratives Bauen bedeutet, dass man nur so viel erntet, wie es das Ökosystem erlaubt, um sich selbst zu regenerieren. Ich denke, wir haben eine Verantwortung und sollten uns an diesem Diskurs beteiligen. Die Bauindustrie ist eine der größten Umweltverschmutzerinnen der Welt. Wir sind Teil des Problems. Letztlich wird dieses aber nicht von einer Branche allein gelöst werden. Ein Teil des Problems ist ja, dass die verschiedenen Branchen so isoliert sind. Nicht nur in Großbritannien. Alle haben ihre eigenen Lobbyverbände, die auf die jeweilige Regierung einwirken, damit diese Maßnahmen zum Wohle der jeweiligen Branche ergreift. Es gibt kein abgestimmtes Vorgehen der Vertreter der Forstwirtschaft, der Landwirtschaft, der Bauindustrie oder der Naturschützer. Sie verfolgen alle ihre eigenen Interessen. Die einzige Möglichkeit, die Landnutzung zum Wohle der Umwelt zu verändern, besteht darin, dass sich alle Beteiligten an einen Tisch setzen.

Was ist Ihr Beitrag für diesen Tisch?

Ich glaube nicht, dass wir Architekten und Architektinnen irgendwelche Antworten haben. Aber wir können Informationen darstellen und sie vermitteln, so wie wir das zwischen den Gewerken auf der Baustelle tun. Hierbei müssen wir unterschiedliche Menschen zusammenbringen, auch Vertreter*innen für Pflanzen und Tiere. Auftragnehmer, Kundinnen und Entwickler wollen Beispiele von Gebäuden sehen, die bereits mit den Materialien gebaut wurden, die schön und gesund sind. Architekt*innen sollten also jede Gelegenheit nutzen, anders zu bauen. Für das Projekt in Brandenburg suchen wir gerade nach einer solchen Möglichkeit. Wir wollen dort ein Gebäude aus Materialien bauen, die im Moor gewachsen sind.

Was genau werden Sie denn in Brandenburg machen?

Wir schauen uns ein Moor an, das einst für landwirtschaftliche Zwecke trockengelegt wurde und nun wiedervernässt wird. Das heißt, die Entwässerungsgräben werden zu-



Foto diese und vorherige Seite: Zara Pfeifer



Foto: Zara Pfeifer



Flat House. Foto: Oskar Proctor

geschüttet, damit der Grundwasserspiegel steigen und das Ökosystem in seinen natürlichen Zustand zurückkehren kann. Man wird danach vielleicht kein Weidegras mehr anbauen können, dafür aber Schilf, Kanariengras und Gestrüpp. Statt Schafen werden vielleicht Wasserbüffel grasen. Wir untersuchen, wie die Landwirtschaft im Sinne der biologischen Vielfalt und der Produktivität weitergeführt werden kann, wie man die Landschaftspflege nachhaltiger und regenerativer gestalten kann und zugleich die lokale Wirtschaft gedeihen lässt. Wir haben es also mit einer, sagen wir, mittelintensiven Renaturierung zu tun. Wie schafft man einen Markt für die Landwirte, die dann statt Weidegras vielleicht Schilf für den Hausbau anbauen. Wir schauen uns die Hersteller in der Region an, die Produkte aus Mooren verwenden. Und wir analysieren das Land, um zu sehen, wie viel Ertrag es nach seiner Wiedervernässung bringen wird. Buchstäblich kartografieren wir, wie viele Häuser wir mit einem Stück Land jedes Jahr bauen könnten und was das für die Wirtschaft des Feuchtgebiets selbst bedeutet.



Flat House. Foto: Oskar Proctor

Welche Materialien oder Pflanzen werden dort wachsen können?

Es gibt so viele. In diesem Fall sprechen wir von Schilfrohr, das für Dächer verwendet wird. Es ist ein sehr traditionelles Material. Weil Schilf im Wasser wächst, ist es widerstandsfähig gegenüber Feuchtigkeit und Schimmel. Wir arbeiten auch mit Rohrglanz-, Seggen- und Kanariengras. Daraus stellt man Dämmstoffe her. Es gibt Gräser, die man durch Hitze komprimieren und mit Bindemitteln mischen kann, um Verkleidungplatten herzustellen. Am Rande von Mooren wachsen Erlen, das ist ein tolles Bauholz. Wir wollen herausfinden, wie viel man aus dem Ökosystem herausholen kann, ohne es zu zerstören, und was die ausgewogene Mischung aus Bäumen und Gras darstellt.

Haben Sie bereits Erfahrungen beim Bauen mit nachwachsenden Baustoffen gemacht?

Ja. Das Flat House ist ein gutes Beispiel. Es entstand in der Margent Farm in Cambridgeshire in England als Prototyp einer vorgefertigten, nachhaltigen Konstruktion, die auf den Hausbau in größerem Maßstab angewendet werden kann. Wir haben Materialien verwendet, die auf den Flächen rund um den Standort angebaut werden. Hanf zum Beispiel. Hanf wächst sehr schnell, benötigt weder Pestizide noch Dünger, hat tiefe Wurzeln und sorgt damit für eine sehr gute Bodengesundheit. Wenn Hanf wächst, bindet er CO₂ aus der Atmosphäre. Wir haben ihn auf dem Gelände der Farm geerntet und zu Wandkassetten verarbeiten lassen. Dann wurde das Gebäude sehr schnell errichtet. Die Vorfertigung sehen wir als Möglichkeit, biobasierte Materialien effektiv und preiswert in großem Maßstab herzustellen.

Hat das gut geklappt?

Der Hanf wurde zwar auf der Farm in Cambridgeshire angebaut, aber es gab keine Maschinen, die ihn dort verarbeiten konnten. So mussten wir ihn zum Verarbeiten erst nach Yorkshire fahren, dann nach Buckinghamshire, wo er in die Kassetten gepresst wurde, und dann zurück nach Cambridgeshire, wo das Gebäude steht. Wir haben noch keine Lieferketteninfrastruktur für biobasierte Baustoffe. Derzeit ist es ein Nischenmarkt für einzelne Projekte. Diese sind für sehr wenige Menschen zugänglich und daher teurer.

In einer Studie schreiben Sie, dass die Technologien für das biobasierte Bauen gut etabliert sind, aber durch die Infrastruktur und die Rahmenbedingungen nicht unterstützt werden. Was sollte sich dahingehend ändern?

Meiner Meinung nach spielt die Gesetzgeberin eine wichtige Rolle. Wenn die Politik das Bauen mit Materialien mit hohem Kohlenstoffgehalt reguliert und die Verwendung biobasierter Materialien im Bauwesen unterstützt, würde das einen großen Unterschied machen. Im Moment haben wir diese klassische Henne-Ei-Situation, in der Naturbaustoffe zu teuer sind, weil sie nicht sehr gefragt sind. Dass sie nicht sehr gefragt sind, bedeutet, dass das Angebot begrenzt ist. Niemand macht den ersten Schritt und befreit uns aus dem Teufelskreis. Die Hersteller benötigen Kapital und Subventionen, um ihre Produktionsweise zu ändern, auch das könnte die Regierung unterstützen. Tatsächlich aber hat sie die petrochemische Materialindustrie jahrzehntelang subventioniert. Sehr erfolgreiche Lobbykampagnen haben die Politik beeinflusst und Vorschriften zugunsten der Materialien geändert, die sie verkaufen wollten. Wir müssen diese überdenken und ändern. Und Maßnahmen gegen diejenigen ergreifen, die schädliche Stoffe produzieren und verwenden. Nicht zuletzt, weil wir mit unseren Steuern die Behebung von Umweltschäden bezahlen, die die Materialindustrie anrichtet.

In Deutschland wird oft argumentiert, dass die Verwendung von Naturbaustoffen aufgrund nicht vorhandener Normen und Zulassungen begrenzt ist. Wie ist das in Großbritannien?

Wir haben ähnliche Standards in Großbritannien. Ich denke, da bestehen einige Missverständnisse. Unserer Erfahrung nach gibt es heute auf dem Markt viele biobasierte Materialien, die den Vorschriften entsprechen und die bereits verwendet werden. Es geht nicht darum, dass es nicht möglich ist, sondern dass es unbequemer ist. Ich glaube nicht, dass ein Akteur in der Lieferkette allein Änderung vornehmen wird, weil es Zeit, Ressourcen und Energie kostet, alle Beteiligten am Bauprojekt zusammenzubringen. Die Branche ist sehr veränderungsresistent. Das Baugewerbe passt seine Praktiken nicht gerne an. Wir müssen einfach alle ein bisschen mehr arbeiten. Es ist eine Frage der Einstellung. Und es gibt keine Entschuldigung.

Summer Islam (Mitte) ist Architektin und gründete zusammen mit Paloma Gormley



Foto: Ryan Prince

(links) und George Massoud (rechts) das Büro Material Cultures in London. Im Rahmen ihres Fellowships untersuchen sie mit dem Bauhaus Erde in diesem Sommer ein Moor bei Angermünde in Brandenburg.

materialcultures.org
www.bauhauserde.org



In der Sernitzniederung bei Greiffenberg in der Nähe von Angermünde hat die [Succow Stiftung](#) im Rahmen der Initiative [to-MOORow](#) trockengelegte Moorflächen von Landwirten gekauft und mit der Wiedervernässung begonnen. Die eine Moorfläche wird wild belassen, Wasserbüffel grasen und es gibt einen Lehrpfad. Die neue Fläche soll bewirtschaftet werden. Die jährlich wachsende Biomasse (Schilf, Rohrglanzgras, Seggen) wird geerntet und verarbeitet. Fotos: Zara Pfeifer

BUNDESWETTBEWERB „HOLZBAUPLUS“ 2022/23 ZEHN PREISTRÄGER IN FÜNF KATEGORIEN

Seit 2012 würdigt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Bauherren, die die Vorzüge des Holzbaus mit dem Einsatz von Naturbaustoffen, intelligenten Wärmekonzepten und erneuerbaren Energien verbinden. Zur Teilnahme am Bundeswettbewerb „HolzbauPlus“ waren private, öffentliche und gewerbliche Bauherren mit ihren Projekten aufgerufen, die zwischen August 2017 und September 2022 in Deutschland fertiggestellt wurden. 139 Beiträge gingen in der diesjährigen Runde ein, auffällig viele aus Süddeutschland und Berlin. Neben den Kategorien „Neubau in Holz“ und „Sanierung, Umnutzung und Revitalisierung von Bestandsgebäuden“ sind „Recyclingkonzepte mit Naturbaustoffen“ und „Urbane Verdichtung“ als neue Kategorien hinzugekommen. Auch konnten erstmals Studierende Entwürfe zum seriellen Wohnungsbau im studentischen Ideenwettbewerb einreichen. In allen fünf Kategorien prämierte die 15-köpfige Jury unter Vorsitz von Architekt Tom Kaden insgesamt zehn Wettbewerbsbeiträge. Auf dem Deutschen Holzbaukongress in Berlin am 4. Juli wurden sie bekanntgegeben. *fm*

www.holzbauplus-wettbewerb.info



1. PREIS HAUPTKATEGORIE NEUBAU IN HOLZ

KUNSTRAUM KASSEL

Das am Rand der Karlsaue gelegene Gebäude der Kunsthochschule Kassel wurde 1962 nach Plänen von Paul Friedrich Posenenske errichtet. Schon damals hatte der Architekt den Innenhof des Nordflügels für eine Erweiterung vorgesehen. Dort wurde 2022 eine als reiner Holzbau konzipierte Halle eröffnet, die als studentisches Ausstellungslabor und Veranstaltungsort ebenso wie zur Herstellung von großformatigen Kunstwerken dient. Das Tragwerk wurde so gewählt, dass der vertikale Lastabtrag ausschließlich über außen liegende Stützen erfolgt und dadurch ein stützenfreier Innenraum entsteht. Nach oben wird die Halle mit einem gedämmten und mit Photovoltaik belegten Flachdach begrenzt. Nach unten schließt sie mit einem geschliffenen Heizestrich ab, der in seiner Einfachheit für Robustheit und Resilienz steht. Durch seine Setzung im Hof hat der rechteckige Baukörper keine Rückseite und schafft Außenräume von unterschiedlichem Charakter. Diese können über alle Seiten in die Ausstellungsfläche integriert werden. In den oberen Wandteilen bilden 864 eigens für das Projekt entwickelte, gewölbte Glaslinsen eine innen wie außen sichtbare grafische Struktur. Sie reduzieren den Einsatz von Kunstlicht und verringern die solaren Einträge im Sommer. In Kombination mit einer komfortablen Raumhöhe und einer integrierten Nachtauskühlung kann auf weitere technische Anlagen zur Lüftung oder Kühlung verzichtet werden.

Bauherr: Universität Kassel
Innauer-Matt Architekten, Bezau

[Link zu Baunetz-Meldung](#)



Fotos diese und vorige Seite: Nicolas Wefers

2. PREIS HAUPTKATEGORIE NEUBAU IN HOLZ

WOHNEN UND KITA IN PLANETAREN GRENZEN



Im Quartier Ellener Hof in Bremen-Osterholz baut die Bremer Heimstiftung in Kooperation mit der Stadt Bremen ein sozial-ökologisches Modellquartier in Holzbauweise. Teil davon ist das Ensemble aus einem fünfgeschossigen Wohngebäude mit Kindertagesstätte im Erd- und 1. Obergeschoss und einem zweigeschossigen Kita-Gebäude. Beide Häuser respektieren den Baumbestand auf dem Grundstück, der den Freiraum für die Kinder bildet. Die kompakten Baukörper mit geringem Flächenverbrauch bieten bezahlbare Wohnungen mit rund 25 Quadratmetern Fläche pro Kopf. Es handelt sich um eine Holzskelettkonstruktion mit extensiven Gründächern. Auch Trennwände, Treppenhaus, Aufzugsschacht, die Brandwand und alle Balkone sind aus Holz. Die Decken sind teils als Brettsperrholzdecken, teils als Holz-Beton-Verbund ausgeführt. Bei den sichtbaren, tragenden Holzbauteilen in F-60B wurde auf Kapselungen mit Gipsplatten verzichtet. Als Dämmstoffe kommen Zellulose für Außen- und Innenwände, Holzfaser als druckfeste Dachdämmung und Schaumglas unter der Bodenplatte zum Einsatz. Die Fassade besteht aus vorvergrauter nordischer Fichte mit hellen Holzfenstern. Der Anteil erdölbasierter Dämmstoffe ist auf das absolute Mindestmaß reduziert. Die Holzskelettbauweise ermöglicht Flexibilität für Umnutzungen. Aufgrund reversibler Konstruktionen können Gebäudehülle und Rohbau komplett zurück in den Kreislauf gehen. Die Baustoffe lassen sich auf der gleichen Ebene der Nutzungskaskade halten und zusätzliche Emissionen durch Neu- oder Umbau mit neuen Rohstoffen können vermieden werden.

**Bauherr: Bremer Heimstiftung, vertreten durch Bremer Stiftungs-Service
ZRS Architekten, Berlin**

[Link zur Baunetz-Meldung](#)



Fotos diese und vorige Seite: Caspar Sessler



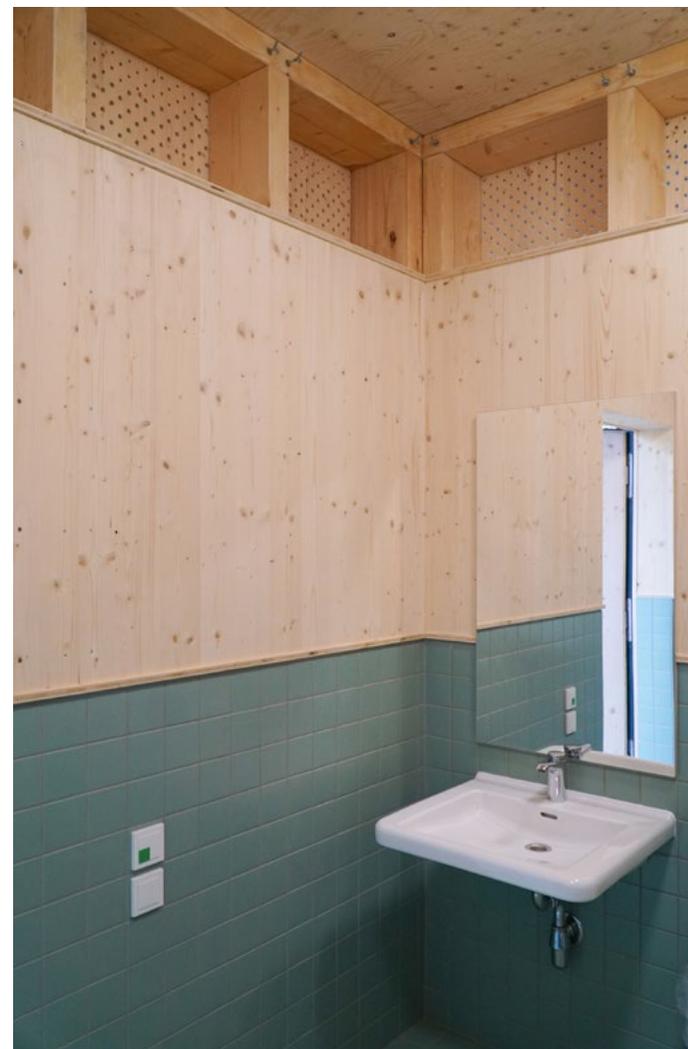
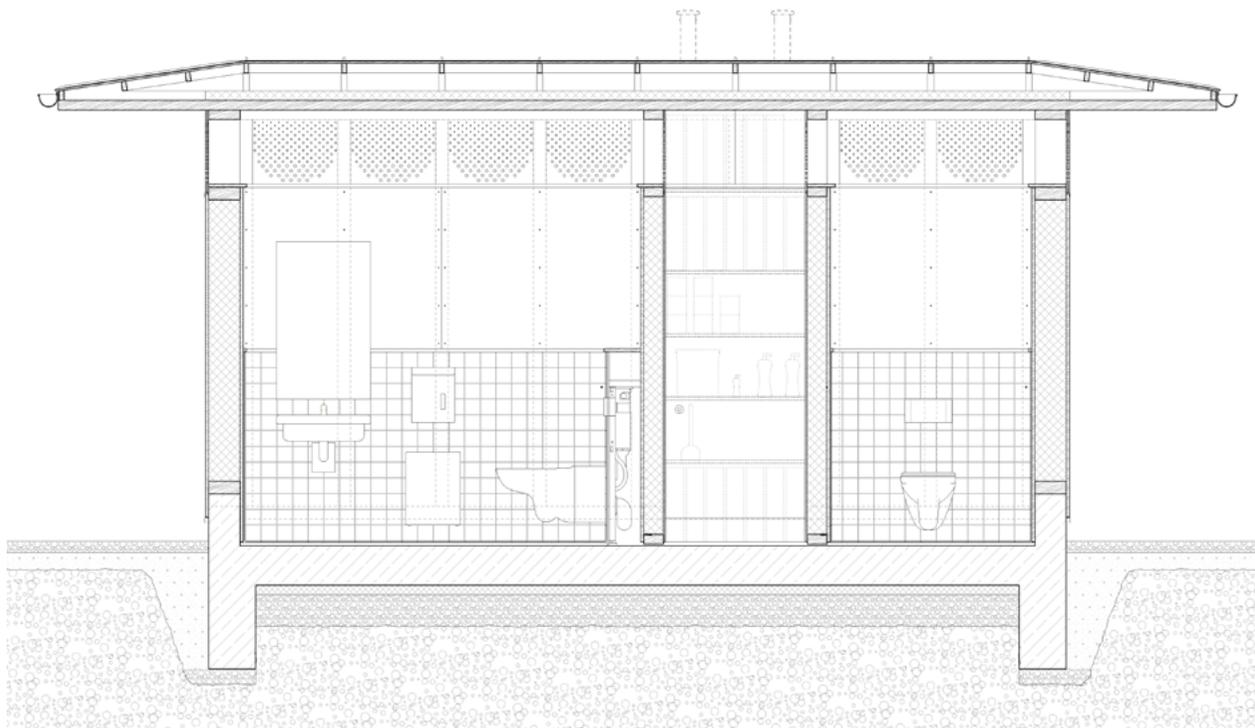
SONDERPREIS HAUPTKATEGORIE NEUBAU IN HOLZ

BEDÜRFNISANSTALT IM PARK

Meist bestehen öffentliche Toiletten im Sinne einer maximalen Robustheit und geringer Wartung aus metallischen und mineralischen Materialien. Die Parktoilette im Weimarer Park an der Ilm macht einen Gegenvorschlag, indem sie die Tradition der Kleinarchitekturen in der Parklandschaft fortführt. Der Entwurf bedient sich mit der klassischen Gliederung in Sockel, Schaft und Dachfläche historischer Vorbilder und übersetzt diese in eine zeitgenössische Sprache. Die Auftraggeberin wollte den Neubau ökologisch und mit nachwachsenden Rohstoffen errichten. Daher entschieden sich die Beteiligten für eine Holzständerbauweise mit Hanfdämmung. Als aussteifende Elemente kamen farbig behandelte Dreischichtplatten aus Massivholz zum Einsatz. Das Dach ist mit einer Stehfalzdeckung aus Kupfer versehen. Die Elemente sind nicht nur Gestaltungsmittel, sondern ergänzen sich konstruktiv: Der umlaufend betonierte Sockel schützt die Fassadenhaut vor Spritzwasser. Im Innenraum ermöglicht ein Fliesenspiegel von 1,20 Meter Höhe eine uneingeschränkte Reinigung. Die Fassadenteile sind durch lackierte Stahlprofile gefügt. Das Schraubbild wird nicht versteckt, sondern betont durch die feine Ausformulierung die Fassadengliederung. Die Knotenpunkte erinnern an die Fügungsdetails von Wiener Bedürfnisanstalten. Der Dachüberstand schützt die Fassade und die Besuchenden vor Nässe.

Bauherr: Klassik Stiftung Weimar
Naumann Wasserkampf Architekten, Weimar

[Link zu Baunetz-Meldung](#)



Fotos diese und vorige Seite: Max Wasserkampf. Zeichnung: Naumann Wasserkampf Architekten

ANERKENNUNG HAUPTKATEGORIE NEUBAU IN HOLZ

INTEGRIERTE GESAMTSCHULE RINTELN

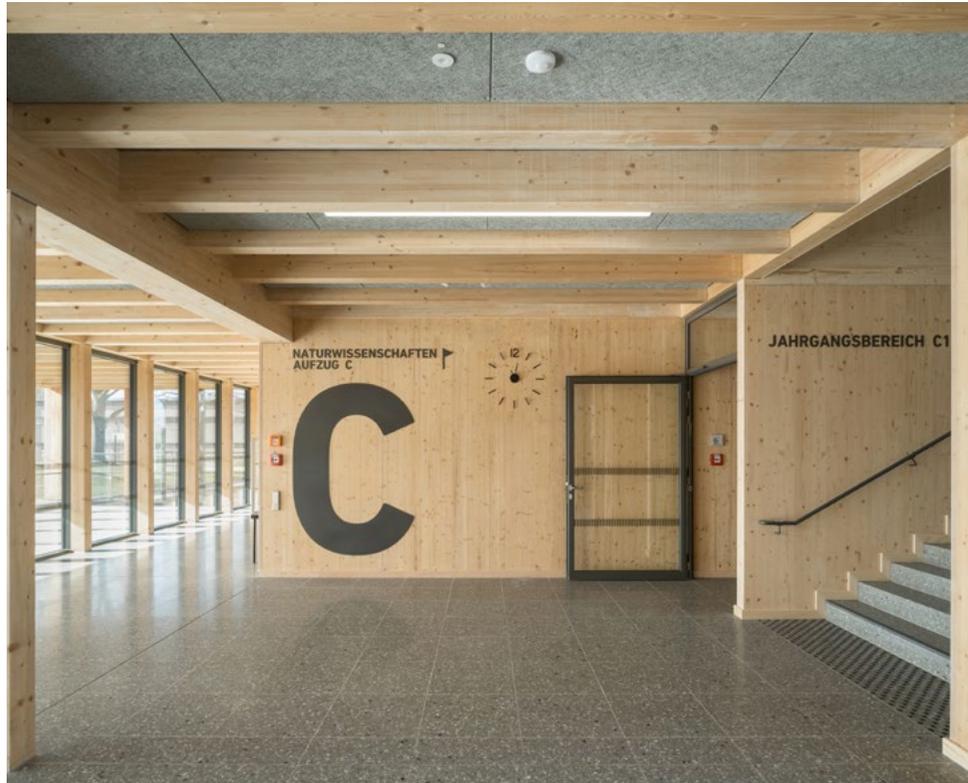


Foto: Marcus Ebener Fotografie

Das Schulhaus der Integrierten Gesamtschule Hildburgschule entstand für 900 Schüler*innen auf dem Areal des Gymnasium Ernestinum südlich der Innenstadt von Rinteln. Der zweigeschossige Baukörper wird über vier Innenhöfe belichtet. Er ist als demontierbarer Massivholzbau mit einer Holzrahmenfassade ausgeführt. Das stringente Raster ermöglicht eine klare Gliederung der Funktionen und vielschichtige Erschließungszonen. Fast alle wesentlichen Tragwerks- und Bauteile bleiben im Innenraum sichtbar, machen den Holzbau so zum nachvollziehbaren Bestandteil des Gestaltungskonzepts und vermitteln eine freundliche, warme Atmosphäre. Das Lärchenholz für die Fassade stammt aus dem Forstbetrieb des Landkreis Schaumburg. Die raumhoch verglaste Fassade im Erdgeschoss bildet eine überdachte Eingangszone. Das Ergebnis zeige die Qualitäten, die entstehen, wenn ein überzeugendes Gestaltungskonzept von der Ausschreibung an in Holzbauweise geplant und konsequent bis in die Umsetzung beibehalten wird, so die Jury. Weil die Schule vorhandene Strukturen im gegenüberliegenden Gymnasium mitnutzen kann, waren Mensa, Aula und Bibliotheksräume im Neubau nicht notwendig. Die Schulen kooperieren auch auf inhaltlicher Ebene.

Bauherr: Landkreis Schaumburg
bez+kock architekten, Stuttgart

[Link zu Baunetz Meldung](#)



Foto: Marcus Ebener Fotografie

1. PREIS HAUPTKATEGORIE SANIERUNG, UMNUTZUNG UND REVITALISIERUNG VON BESTANDSGEBÄUDEN

WILHELM-GENTZ-SCHULE IN NEURUPPIN

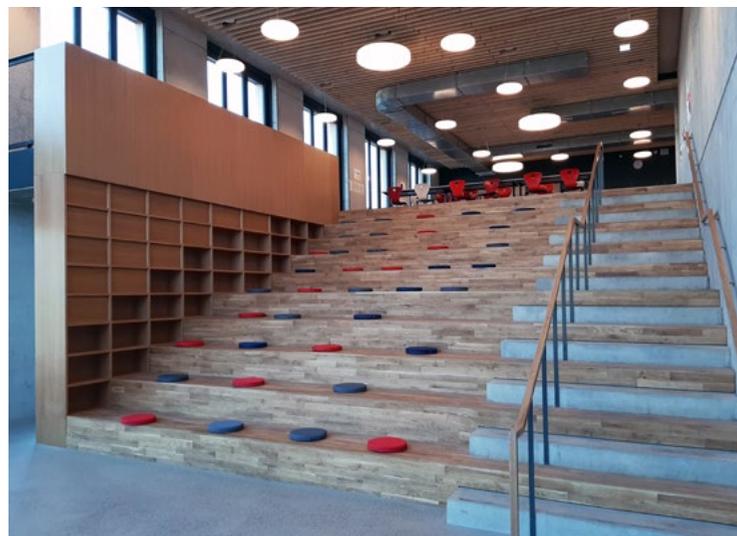
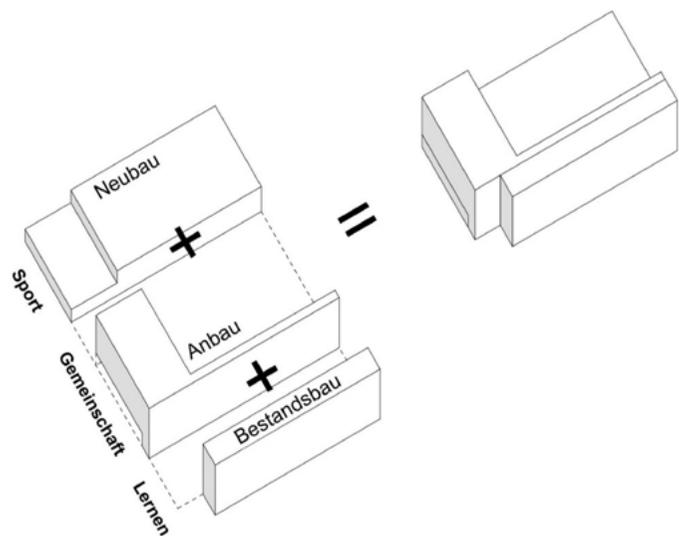


Fotos diese und nächste Seite: Stefan Josef Müller und CKRS Architekten / Zeichnungen: CKRS Architekten

Als Variante „Erfurt“ wurde die Typenschule in den 1970er Jahren in Neuruppin errichtet. Sie war eines von vielen DDR-Schulgebäuden in Plattenbauweise. Inzwischen ist das viergeschossige Gebäude saniert und um eine Sporthalle und einen verbindenden L-förmigen Riegel mit Mensa, Bibliothek und Verwaltung erweitert. Während die Tragstruktur aus Schotten und Stahlbetondecken erhalten blieb, wurden die nicht tragenden Außenwände rückgebaut und durch einen Holzrahmenbau mit Einblasdämmung aus Holzfasern ersetzt. Die Fassadenbekleidung besteht aus einer unbehandelten Lärchenholzschalung aus einheimischem Anbau. Der Baukörper überzeugte die Jury sowohl im städtebaulichen Kontext als auch durch seine innenräumlichen Qualitäten. Die Unterrichtsräume sind über vier Geschosse in Lerninseln gegliedert. Sie liegen entlang der Südwestfassade und sind durch einen neuen, breiten Erschließungsgang mit Nischen zum Spielen, Lesen und Entspannen verbunden. Darüber hinaus schafft dieser Blickbezüge in die Sporthalle und verknüpft so Bestand mit Neubau. Der großzügig verglaste und seitlich vom Bestand zurückspringende neue Haupteingang wurde als zweigeschossiges Foyer konzipiert, in dem eine Treppe mit Sitzmöglichkeiten und Regalwand ins erste Obergeschoss zur Mensa führt. Durch ihre breiten Stufen kann die Treppe mit Holzelementen nicht nur in den Pausen als Aufenthaltsort genutzt werden, sondern dient auch als Tribüne bei Schulaufführungen. Auf dem Dach der Schule befindet sich eine Photovoltaikanlage. Die alte Bodenplatte wird als Parkfläche weiter genutzt.

Bauherr: Fontanestadt Neuruppin
CKRS Architekten, Susanne Sturm, Berlin

[Link zu Baunetz-Meldung](#)



1. PREIS SONDERKATEGORIE URBANE VERDICHTUNG

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS BUGGI 52



Das Wohn- und Geschäftshaus Buggi 52 ergänzt ein Quartier im Freiburger Stadtteil Weingarten und schafft eine neue Mitte in der in die Jahre gekommenen Umgebung. Am Standort eines ehemaligen Supermarktes soll es die Nahversorgung sicherstellen, nachverdichten und die städtebauliche Situation verbessern. Das massive Sockelgeschoss nimmt einen neuen Supermarkt auf. Sein begrüntes Dach dient als Außenspielfläche für die Kindertagesstätte im 1. Obergeschoss. Darüber entstanden 30 überwiegend barrierefreie und förderfähig geplante Wohnungen unterschiedlicher Größe. Das Gebäude ist ab dem 1. Obergeschoss komplett in Holzbauweise erstellt, einschließlich der Treppenhäuser und des Aufzugschachtes. Der Großteil der tragenden Konstruktion wurde in wirtschaftlicher Tafelbauweise ausgeführt, die Außenwände sind mit Holzschalungen verkleidet.

Diese Umsetzung ist bisher einzigartig, sodass sich das Planungsteam in Abstimmung mit den Behörden einigen Herausforderungen stellen musste. Der hohe Vorfertigungsgrad führte zu einer besonders kurzen Bauzeit. Bauwerke wie das Buggi 52 ebnen den Weg für weitere Gebäude ähnlicher Bauart, so die Jury. Es schaffe den Spagat zwischen dem baukulturellen Kontext und den wirtschaftlichen wie ökologischen Herausforderungen der Baubranche und dient so als richtungweisende Referenz. Das Wohn- und Geschäftshaus ist das erste FSC-zertifizierte Gebäude Deutschlands.

Bauherr: IG Klösterle
Weissenrieder Architekten, Freiburg



Fotos diese und vorige Seite: Jochen Weissenrieder

ANERKENNUNG SONDERKATEGORIE URBANE VERDICHTUNG

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE DEUTSCHER ALPENVEREIN



Ein Neubau hätte den ökologischen Fußabdruck deutlich vergrößert. Deshalb wurde der Altbau in München komplett entkernt und um zwei Geschosse in Holzbauweise mit Holzverbunddecken und Flachdach aufgestockt. Die beiden neuen Stockwerke sind als Holz-Massivbau ausgeführt. Während der Betonkern des Altbaus erhalten blieb, wurde die Kernzone mit Aufzug und Treppenhaus in den beiden neuen Geschossen in Holzbauweise umgesetzt. Im 4. Obergeschoss entstand eine Dachterrasse. Ein Atrium mit offenem Treppenhaus erweitert das Gebäude in Richtung Norden. Holz, Glas und Begrünung kennzeichnen die neue Gebäudehülle. Die künftig üppige Bepflanzung soll klimatische Pufferräume bilden. Der Nutzerkomfort werde mittels bemerkenswert reduzierter Gebäudetechnik sichergestellt, so die Jury.

Bauherr: Deutscher Alpenverein e.V. (DAV)

Konzept, Entwurfsplanung: hiendl_schneis architekten, Passau

Planung, Ausführung: Element A Architekten, Christian Taufenbach, München

Foto: PK Odessa, Lanz und Schels

[Link zu Baunetz-Meldung](#)



Foto: PK Odessa, Lanz und Schels

1. PREIS SONDERKATEGORIE RECYCLINGKONZEPTE MIT NATURBAUSTOFFEN

HAUS ST. WUNIBALD BENEDIKTINERKLOSTER PLANKSTETTEN



Die Benediktinerabtei Plankstetten im oberpfälzischen Berching besteht aus einer barocken Klosteranlage mit romanischer Kirche. Neben einem kloster-eigenen Bioland-betrieb, zu dem auch ein kleiner Laden gehört, werden Kurse zu spirituellen Themen, Gesundheit und Lebensführung angeboten. Um die wachsende Zahl an Seminargästen unterbringen und auch das wirtschaftliche Fortbestehen des Klosters garantieren zu können, wurde das Haus St. Wunibald mit 30 Gästezimmern, einer Kita und Räumen für die Pfarrverwaltung realisiert. Der Neubau gehört zum zweiten Bauabschnitt der bereits vor 25 Jahren begonnenen Generalsanierung der denkmalgeschützten Anlage. Wie auch bei den vorhandenen Klosterbauten sollten ökologisch und baubiologisch unbedenkliche Materialien zum Einsatz kommen.

Der Baukörper schiebt sich in einen Hang und wird mit dem Bestandsbau über ein neues Untergeschoss für Technik und Küche verbunden. Er stabilisiert den Hang und schützt so die historischen Bauten. 100 strohgefüllte Wandelemente, 25 Massivholz-Deckenelemente und 30 strohgedämmte Dachelemente kamen zum Einsatz. Für die Holzständerbauweise wie auch für den Innenausbau verwendete man 500 Fichten aus dem Klosterforst. Die im Sägewerk verarbeiteten Baumstämme wurden nach Trocknung als nebeneinanderliegende Deckenbalken eingebaut. Die 300 Kubikmeter Stroh für die Wanddämmung lieferten die Felder des Klostersgutes, was kurze Transportwege ermöglichte. Lehmputz an den Innenwänden sorgt für ein gesundes Raumklima, ist feuchteregulierend und nimmt Schadstoffe auf. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil dieser Bauweise ist, dass die Wertschöpfung zum größten Teil bei regionalen Firmen bleibt.

**Bauherr: Benediktinerabtei Plankstetten
hirner & riehl architekten und stadtplaner, München**

[Link zu Baunetz-Meldung](#)



Fotos diese und vorige Seite: Sebastian Schels

ANERKENNUNG SONDERKATEGORIE RECYCLINGKONZEPTE MIT NATURBAUSTOFFEN

AUSBAUHAUS SÜDKREUZ



Foto: Lindsay Webb

Der Neubau von heute als Materiallager für morgen – dieses Konzept steht hinter dem Mehrgenerationenhaus im Berliner Stadtentwicklungsgebiet „Schöneberger Linse“. Auf sieben Geschossen befinden sich 13 Eigentumswohnungen und drei förderfähige Wohnungen, dazu zwei Gewerbeeinheiten und eine Gästewohnung. Eine Tragstruktur aus Stahlbeton mit größtenteils roh belassenen Oberflächen bildet die konstruktive Basis. Dazu kommt eine rückstandslos recyclingfähige Fassade aus vorgegrautem Lärchenholz, deren Erscheinungsbild von bodentiefen Fenstern, Balkonen und roten Sonnenschutzvorhängen geprägt ist.

Beim Innenausbau als kurzlebigstem Teil des Gebäudes wurde die künftige Umgestaltung durch wechselnde Nutzer*innen bereits eingeplant. Eine verbundstofffreie Konstruktion mit nachwachsenden Baustoffen ermöglicht die einfache Demontage und Wiederverwendung der Bauteile. Die trocken vormontierte Innenwand aus Holz und Lehm- oder Gipsplatten stellt eine Alternative zu herkömmlichen Trockenbauwänden dar. Der holzsichtige Wohnraum mit bodentiefen Fenstern vermittelt einen hohen Wohnwert. Die trockene und verbundstofffreie Konstruktion aus nachwachsenden Rohstoffen ohne verklebte und verspachtelte Materialschichten sowie die sicht- und lösbar verschraubten, gelegten, gesteckten und demontierbaren Verbindungen zeigen beispielhaft die vielfältigen Möglichkeiten einer im Lebenszyklus gedachten Bauweise, die vielfach übertragbar sein dürfte, so die Jury.

Bauherr: Baugruppe Südkreuz 86 GbR
Praeger Richter Architekten, Berlin

[Link zu Baunetz-Meldung](#)



Foto: Lindsay Webb

1. PREIS STUDENTISCHER IDEENWETTBEWERB „KLIMAFREUNDLICHER SERIELLER WOHNUNGSBAU“

NEIGHBOURWOOD

Der Entwurf für den Neubau am Berliner Haus der Statistik zeigt ein Gebäude, das den verschiedenen Ansprüchen an Wohnen, Arbeiten und Kultur Raum bietet. Der Gebäudetyp kann in Abschnitten von jeweils drei Geschossen errichtet werden. Für die Außenwände der drei 6- bis 15-geschossigen Bauten sind Lärchenholzschalung, Holzweichfaser-Dämmplatten, Holzständerwände mit Cellulose-Einblasdämmung, 3-Schicht-Vollholzplatten und Lehmbauplatten angedacht, für die Innenwände Holzständer mit Lehmrockenbauplatten und Handdämmung. Für die Innenböden sind Dielen und Parkett vorgesehen, die Fensterrahmen werden aus Holz gefertigt. Um ihre Wiederverwendung zu vereinfachen, sollen gleiche Holzbauteile im Tragwerk verbaut und Holzverbindungen über wieder lösbare Metall- und Schraubverbindungen hergestellt werden. Tragwerk, Treppe, Fassade und Innenausbau sollen als getrennte Systeme ausgeführt werden und können unabhängig von anderen Elementen verändert werden. Die gewählte Spannweite von 6 Metern kann mit einer Holzbalkendecke überspannt werden. Jede dritte Geschossdecke wird in Brettsperrholz ausgeführt. Das Treppenhaus wird außen als externe Treppenanlage errichtet, sodass eine natürliche Entrauchung gewährleistet ist. Die Dachflächen lassen sich zur Energiegewinnung mit Photovoltaik nutzen. Ein Fernwärmeanschluss gewährleistet die Energieversorgung.

Der Entwurf berücksichtigt in vorbildlicher Weise neben Brandschutz und Statik der in Holzskelettbauweise errichteten Gebäude auch die Rückbaubarkeit der Konstruktion, des Ausbaus und zahlreicher Bauteile – etwa der Fassade, so die Jury. Gleichförmige Bauteilabmessungen erleichtern die Weiterverwendung. Das Thema Nachhaltigkeit werde über den gesamten Lebenszyklus vom Bau über die Reversibilität der Konstruktion bis hin zur Umnutzbarkeit gedacht.

Bauherr: Initiative Haus der Statistik Berlin
Moritz Henes und Daniel Geistlinger, TU Berlin



Zeichnung: Moritz Henes und Daniel Geistlinger



Bild: Moritz Henes und Daniel Gesitlinger

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 0

KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER GMBH | Forst  #59238
Werkstudent (m/w/d)

POSTLEITZAHLGEBIET 1

PROKONZEPT GMBH INDUSTRIEANLAGENPLANUNG | Berlin
Architekt*in, Bauingenieur*in #58912

A24 LANDSCHAFT LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GMBH | Berlin  #58226
Landschafts- architekt*in LPH 1-7

**ARCHITEKTURBÜRO SCHLUTT [SCHLUTTUNDSCHULDT A R C H I T E
K T E N | cooperation freie architekten] | Berlin**
Architekt*in #58873

**ARNOLD UND GLADISCH OBJEKTPLANUNG GENERALPLANUNG
GMBH | Berlin**  #59164
Mitarbeiter*in Projektakquise

BAUNETZ | Berlin
Mitarbeiter im Bereich Marketing (w/m/d) #49492

BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG) | Berlin
Bauingenieur*in #59216

BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG) | Berlin
Ingenieur*in #59193

BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG) | Berlin
Projektingenieur*in #59192

BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG) | Berlin
Bauleiter*in #59191

BLOCHER PARTNERS | Berlin  #59210
Architekt*in

BUNDESAMT FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN (BFAA) | Berlin
Teamleiter*in Bauzuwendungen #59148

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin
Architekt*in #59163

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin
Baumanager*in #59220

DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG BUND | Berlin
Architekt*in #59205

DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG BUND | Berlin
Projektcontroller*in #59134

GNÄDINGER ARCHITEKTEN | Berlin
Architekt*in #59183

H.D. PROJEKTMANAGEMENT GMBH | Berlin
ProjektleiterIn #59211

HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN | Berlin
Architekt*in Bauingenieur*in #59236

IGK.BERLIN MBH ARCHITEKTEN | Berlin
Architekt*in #59199

IOO ELWARDT + LATTERMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN**MBH | Berlin**

Architekt*in #56573

KLAUS SCHLOSSER ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in LP 1-5 #59195

KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER GMBH | Berlin

Front Office Manager / Teamassistenz (m/w/d) #59173

MERZ MERZ | Berlin

Architekt*in Hochbau #59141

NIETO SOBEJANO ARQUITECTOS GMBH | Berlin

Architekt*in #58895

PLANUNGXGRUPPE PARTMBB | Potsdam

Architekt*in #59246

RENNER ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #58750

RENNER ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #58749

SCHILLING ESCHER STEINHILBER ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in #59209

SCHULTES FRANK ARCHITEKTEN PARTMBB | Berlin

Architekt*in LPH 5 #56623

SENATSWERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG, BAUEN UND**WOHNEN | Berlin**

Architekt*in #59244

SSP RÜTHNICK ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #56595

STARS - V. ALVENSLEBEN, KELLER & PARTNER | Berlin

Architekten und Architektinnen #58870

TCHOBAN VOSS ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Werkstudent*in #59207

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE | Berlin

Professur HdK #59187

WENZEL + WENZEL GMBH | Berlin

BIM-Koordinator*in #59157

WENZEL + WENZEL GMBH | Berlin

Werkstudierende (m/w/d) #59145

POSTLEITZAHLGEBIET 2**ABJ ARCHITEKT:INNEN | Hamburg**

Bauleiter:in (m/w/d) für Wachstumsräume gesucht #59161

ABJ ARCHITEKT:INNEN | Hamburg

Projektleiter*in #59137

ATP ARCHITEKTEN INGENIEURE | Hamburg

Senior Architekt*in #59177

BAID | Hamburg

Architekt*in #59222

BAID | Hamburg

ProjektleiterIn Architektur #59224

BAID | Hamburg

Bauleiter*in

#59223

**BAID | Hamburg**

Innenarchitekt*in

#59221

**BAUBÜRO.EINS | Hamburg**

Architekt*in

#58327

**BAUBÜRO.EINS | Hamburg**

Architekt*in

#58326

**BLRM ARCHITEKT*INNEN | Hamburg**

Praktikant*in

#59185

**BLRM ARCHITEKT*INNEN | Hamburg**

Projektleiter*in (m/w/d)

#59184

**BLRM ARCHITEKT*INNEN | Hamburg**

Architekt*in

#59182

**BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) |
Wilhelmshaven**

Architekt*in Ingenieur*in

#59194

**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg**

Architekt*in

#59249

**CONSULTING PARTNERS HAMBURG C.P.H. PROJEKT- UND
BAUMANAGEMENT GMBH | Hamburg**

Projektsteuerer*in, Consultants

#29427

**GSPART RATHAY SPRENGEL ARCHITEKTEN UND SACHVERSTÄNDIGE
PARTGMBB | Hamburg**

Verstärkung LPH 6+7 und/ oder LPH 8

#59117

HANSESTADT STADE | Stade

Dipl. Ingenieur*in Architektur

#59218

HÖHLER + PARTNER ARCHITEKTEN UND BERATENDE INGENIEURE**PARTGMBB | Hamburg**

Architekten / Bauingenieure (m/w/d) LPH 8 HOAI

#59166

MUDLAFF & OTTE ARCHITEKTEN PARTGMBB | Hamburg

Absolvent/Architekt (m/w/d)

#59239

WENZEL + WENZEL GMBH | Hamburg

Architekt (m/w/d)

#59174

**WINKING FROH ARCHITEKTEN | Hamburg**

Architekt *in

#59159

**POSTLEITZAHLGEBIET 3****BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Hannover**

Betriebsmanager*in

#59201

STAATLICHES BAUMANAGEMENT HANNOVER | Hannover

Ingenieur*in

#59241

STAATLICHES BAUMANAGEMENT HANNOVER | Hannover

Ingenieur*in

#59242

STAATLICHES BAUMANAGEMENT HANNOVER | Hannover

Ingenieur*in

#59240

POSTLEITZAHLGEBIET 4**ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Hattingen**

Architekt*in

#52790



ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Hattingen

Architekt*innen, BIM Expert*innen für die LPH 2-5



#52791

BKP GMBH | Düsseldorf

Architekt*in

#59234

BKP GMBH | Düsseldorf

Architekt*in

#59230

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Münster

Sachbearbeiter*in

#59227

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund

Architekt*in



#56540

SSP AG | Bochum

Architekt*in



#54384

SSP AG | Bochum

Student*in



#58290

SSP AG | Bochum

Bauleiter*in



#54373

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 5



#54372

SSP AG | Bochum

Architekt*in



#54383

STADT GELSENKIRCHEN | Gelsenkirchen

Ingenieur*in

#59160

STADT MÖNCHENGLADBACH | Mönchengladbach Bauordnung

Abteilungsleiter*in

#59247

STADT RATINGEN | Ratingen

Architekt*in

#59237

POSTLEITZAHLGEBIET 5**AREAL CONSULTING GMBH | Mainz**

Architekt*in

#59139

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG | Bonn

Ingenieur*in

#59228

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Bonn

Bauingenieur*in Tiefbau

#59248

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Bonn

Sachbearbeiter*in Projekte

#59226

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Bonn

Baumanager*in

#59219

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Spezialist (m/w/d) für nachhaltiges Planen und Bauen



#57320

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Innenarchitekt*in



#59147

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Architekt*in



#57668

DEUTSCHE LUFTHANSA AG | Köln

Manager*in Workplace Solutions

#59180

DOMKAPITEL AACHEN | Aachen

technische/r Sachbearbeiter/in

#59212

SSP AG | Aachen

Architekt*in für die LPH 1-5



#54464

STADT KÖLN | Köln

Planer*in

#59215

STADT KÖLN | Köln

Bauingenieur*in

#59206

STADT KÖLN | Köln

Bauingenieur*in

#59198

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in Ingenieur*in

#59197

STADT KÖLN | Köln

Bauingenieur*in

#59196

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in, Ingenieur*in für Bauaufsicht

#59144

UNIVERSITÄT SIEGEN | Siegen

Wiss. Mitarbeiter*in Städtebau

#59175

POSTLEITZAHLGEBIET 6**BLOCHER PARTNERS | Mannheim**

Bauleiter*in



#58469

CNK PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Hanau

Architekt*in

#58428

CNK PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Hanau

Architekt*LP 6-8

#58427

CORNELSEN+SEELINGER ARCHITEKTEN BDA | Darmstadt

Architekt*in

#58853

KISSLER EFFGEN + PARTNER ARCHITEKTEN | Wiesbaden

Bauleiter*in

#59143

LANDESBETRIEB BAU UND IMMOBILIEN HESSEN (LBIH) | Wiesbaden

Architekt*in, Bauingenieur*in

#59190

MINT ARCHITECTURE | Frankfurt am Main

Architekt*in Gruppenleitung



#59156

STADT FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Entwicklungsplaner*in

#59225

TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DARMSTADT | Darmstadt

Assistenzprofessur W2

#59176

WRL ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Projektleiter*in

#58700

POSTLEITZAHLGEBIET 7**BLOCHER PARTNERS | Stuttgart**

Junior Bauleiter*in



#58657

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Innenarchitekt*in mit Schwerpunkt Retail Luxury



#58298

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Kreativdirektor*in



#58902

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Architekt*in



#59138

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Architekt*in



#58596

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Bauleiter*in



#59146

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Stuttgart

Bauleiter*in

#58549

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart

Innenarchitekt*in Projektleitung Brand Spaces



#59153

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart

Architekt*in Hochbau



#59151

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart

Innenarchitekt*in Projektleitung



#59152

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart

Concept Designer*in



#59149

KAB ARCHITEKTEN GMBH | Fellbach

Architekt*in

#59214

KAB ARCHITEKTEN GMBH | Fellbach

Bauleiter/-in, alte Hasen und/oder junges Gemüse - GESUCHT!

#59186

KAB ARCHITEKTEN GMBH | Fellbach

Architekt*in

#59165

ORANGE BLU BUILDING SOLUTIONS | Stuttgart

Architekt*in



#59202

SCHMELZLE+PARTNER MBB ARCHITEKTEN BDA | Hallwangen

Architekt (m/w/d)



#59167

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 6-7



#54457

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 1-8



#54455

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in



#54458

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 1-5



#54468

STADT FREIBURG | Freiburg

Leiter*in Abteilung Grünordnung

#59109

THOMA.LAY.BUCHLER. ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in



#59235

UNIVERSITÄT STUTTGART | Stuttgart

Architekt*in

#59243

WENZEL + WENZEL GMBH | Stuttgart

Projektleiter*in



#59245

WENZEL + WENZEL GMBH | Freiburg

Architekt*in



#59179

WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe

Projektleitung (m/w/d)



#59168

POSTLEITZAHLGEBIET 8**ARCHITEKTEN AB-H | München**

Architekt*in

#59142

BOGEVISCHS BUERO | München

Architekt:in (m/w/d)

#59171

**BOGEVISCHS BUERO ARCHITEKTEN & STADTPLANER GMBH | München**

Assistent:in (w/m/d)

#59172

**BOGEVISCHS BUERO ARCHITEKTEN & STADTPLANER GMBH | München**

Master-Absolvent:in Architektur (m/w/d)

#59170

**CSMM GMBH | München**

(SENIOR) INNENARCHITEKT

#59189

**CSMM GMBH | München**

Architekt*in

#59188

**GEMEINDE PULLACH | Pullach**

Stadtplaner*in

#59229

HARDER GROH ARCHITEKTEN | München

Architekt (m/w/d)

#59116

LANDAU + KINDELBACHER ARCHITEKTEN INNENARCHITEKTEN GMBH | München

Kfm. Leiter*in

#58859

**LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München**

Mitarbeiter*in für PR

#59217

**PAR TERRE GMBH & CO. KG | München,**

Bauzeichner*in LPH 5

#58842

PAR TERRE GMBH & CO. KG | München

Architekt*in LPH 1-5

#58840

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Architekt*in Bauingenieur*in

#59213

**POSTLEITZAHLGEBIET 9****ERNST² ARCHITEKTEN AG | Regensburg**

Architekt*in Bauingenieur*in

#58880

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Bayreuth

Architekt*in

#58879

STADT BAMBERG | Bamberg

Sachgebietsleitung Stadtentwicklung, Konversion

#59181

DEUTSCHLANDWEIT**BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Köln, Düsseldorf**

Architekt*in Ingenieur*in

#59204

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Oldenburg, Magdeburg

Baumanager*in

#59178

DÄLKEN ARCHITEKTUR + GENERALPLANUNG | Georgsmarienhütte, Köln, Münster

Bauleiter*in

#59162

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg, Münster, Düsseldorf

Architekt*in

#56542

**GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg**

Architekt*in

#56541



MEYER GALFE ARCHITEKTEN PARTG | Karlsruhe, Frankfurt am Main

Architekt*in

#52846

**PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf,
Frankfurt, München, Stuttgart, Wiesbaden**

(Senior-) Consultant

#59158

AUSLAND**HOLZER KOBLER ARCHITEKTUREN GMBH | Zürich**

Architekt*in

#59208

SNØHETTA | Innsbruck

BIM-Koordinator:in (m/w/d) gesucht

#59169

TU GRAZ | Graz

Professor*in

#58849

STAND: 25.07.2023Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs

Foto: Zara Pfeifer



NACH DER FLUT

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 kam der Klimawandel mit dem verheerenden Hochwasser im Ahrtal auch in Deutschland an. Eine Gruppe von fünf Fotograf*innen, die unter dem Namen DOCKS Collective auftreten, dokumentierte damals über mehrere Monate hinweg die Zerstörung und den Wiederaufbau, führte Gespräche mit Anwohner*innen und Helfenden. Ihr gerade im Verlag Kettler erschienenes Fotobuch „Ein Jahr entlang der Ufer“ versammelt dieses Material. Es ist ein Zeugnis der Katastrophe, das die Mühen, die Hilfsbereitschaft und die kleinen Erfolge auf dem Weg in eine neue Normalität festhält. *da // Foto: DOCKS Collective*